

Vermittlung des Lösungsmittels allmählich auf) und durch die Färbung in der Weise erkannt werden, dass man dieselben auf dem Objektträger in Alkohol brachte und dann alkoholische Eisenchloridlösung zusetzte. Um jeden Krystall bildete sich dann ein bräunlicher Hof (Mischfarbe aus roth und grün). Wurden dagegen Krystalle der beiden reinen Substanzen pulverisirt, mechanisch untereinander gemengt und der gleichen Behandlung mit Alkohol und Eisenchloridlösung unterworfen, so erschien um jeden Krystall des S.E. ein rother Hof, um jeden des C.E. ein grüner, entsprechend den Reaktionen, die auch beim Vermischen der Lösungen unter gewöhnlichen Umständen zu beobachten sind.

Pseudochlorcarbostyrl.

Einhorn und Lauch, Ann. d. Chemie, Bd. 243, pag. 331.

Aehnlich wie glasartige arsenige Säure allmählich in porzellanartige Säure übergeht, zeigt diese Substanz die Eigenschaft, langsam in eine isomere Verbindung überzugehen, wobei die ursprünglich klaren farblosen Kryställchen undurchsichtig und gelblichweiß werden.

Da im ersten Fall, wie die mikroskopische Untersuchung lehrte*), durchaus Feuchtigkeit zur Umwandlung nöthig ist, indem die oberflächlich condensirte Wasserhaut fortwährend glasige Säure auflöst und porzellanartige abscheidet, da ferner direkte Umwandlung eines Stoffes in einen chemisch isomeren im festen Zustande bis jetzt nicht nachgewiesen ist, so war zu schließen, dass auch im Falle des Pseudochlorcarbostyrls die Umwandlung nur unter Vermittlung von Feuchtigkeit erfolge.

In der That stellte sich bei mikroskopischer Untersuchung heraus, dass die Trübung stets bei Flüssigkeitseinschlüssen ihren Anfang nimmt und von hier aus sich allmählich über die ganze Krystallmasse ausbreitet, dieselbe in ein Aggregat äußerst feiner Kryställchen verwandelnd.

Zur exakten Beweisführung war es nun nöthig, das Wasser völlig auszuschließen. Eine kleine Probe der Substanz wurde auf dem Objektträger sehr fein zerrieben, über der Flamme getrocknet, abermals zerrieben und so mehrmals, bis anzunehmen war, dass die Feuchtigkeit bis auf Spuren ausgetrieben sei. Nun wurde sie geschmolzen, mit Deckglas bedeckt und nach dem Erstarren die Ränder des Deckglases dick überfirnißt (mit Damarlack), um Zutritt der atmosphärischen Feuchtigkeit völlig auszuschließen. In der That blieb nunmehr das Präparat durchaus unverändert. Schließlich wurde die Gegenprobe gemacht. Das Deckglas wurde gelüftet und eine Spur Wasser darunter gebracht. In kürzester Frist war alsdann die Umwandlung vollzogen.

Pflanzenextrakt. (Zusammensetzung unbekannt.)

Ein Pflanzenextrakt war (im chemischen Laboratorium des Polytechnikums in Dresden) abgedampft worden und zu einem festen, harten Körper

*) Molekularphysik I, pag. 724.